



Erneuerbare Energie auf Resten fossiler Rohstoffe. Natur verbindet sie.



Erholende Kultur – „Energie“-Kunst am Wegesrand

Sonntagsspaziergang

Bergwanderung im Ruhrgebiet

auf der Halde Hoppenbruch

Abraumhalde! Öde, verlassen, leer...? Die Halde Hoppenbruch nicht. Als unschätzbare Biotop und Heimat von vielen, sogar bedrohten Tier- und Pflanzenarten – bis hin zum exotischen Sittich – lädt zum Aufbruch in die Natur.

Eine alpine Herausforderung ist es keine. Aber für eine Region, in der man zum Skifahren in die Halle geht, spielt das keine Rolle. „Bergwandern“ kann man auch im Ruhrgebiet. Und wenn es nur auf 112 Höhenmeter geht und oben kein Gipfelkreuz wartet – ein Natur-Erlebnis ist ein Gang auf die „Halde Hoppen-

bruch“ allemal. Das glauben Sie nicht? Weil der „Berg“ doch nichts weiter ist, als ein Haufen Geröll, traurige Reste der großen Bergwerksvergangenheit der Zeche Ewald? Sie irren. Auch auf einem Haufen Steine kann Leben entstehen. Eine ganze Menge sogar. Meine zweijährige Tochter könnte ein Lied da-

von singen – wenn es nicht mit der Aussprache so hapern würde.

Obwohl Clara (2) nicht so besonders auf Sonntagsspaziergänge steht (Dreirad fahren ist momentan viel angesagter), macht ihr die Halde von Anfang an Spaß. Buchstäblich vom

ersten Meter an. Ohne an der Hand bleiben zu müssen, kann sie gefahrlos loslaufen, mal hier stehen bleiben, mal da gucken. „Mama, was das denn?“, schallt es mir alle paar Meter entgegen. Da gibt es Käfer und Ameisen, Blumen und Bäume, Schmetterlinge und Spinnen, Ringelnattern, einen Teich und – viel größer und viel

„Bergtour“ auch für kleine Füße – eine Entdeckungsreise der heimischen Flora und Fauna.





Wenn die Beine länger werden, kann der Spaziergang ruhig weiter gehen.

schöner als bei den heißgeliebten „Teletubbies“ im Fernsehen – ein riesiges imposantes Windrad. Doch nicht nur für Zweijährige sind Fauna und Flora der „Halde Hoppenbruch“ unglaublich spannend. Auch Erwachsene können hier noch ins Staunen kommen. Kamille und Goldrute, Holunder, Rainfarn und der neuerdings wieder so beliebte Knallerbsenstrauch, werden Sie sagen, wachsen auch in anderen Regionen. Grünspecht, Elster und Zilpzalp kann man auch woanders hören. Stimmt. Aber Gartenrotschwanz, Nachtigall und sogar der Eisvogel – singen die vielleicht in jedem Park? Bestimmt nicht. Dafür aber auf der „Halde Hoppenbruch“.

Exakt 1.191 Arten haben Forscher im letzten Jahr im Areal Hoppenbruch, Emscherbruch und Ewaldsee nachgewiesen. Rund 30 stehen auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Auf dem Abraum aus der Zeche Ewald haben sie

ein neues Zuhause gefunden. Man muss nur genau hinschauen, dann erlebt man die tollsten Abenteuer. Sogar einen Nymphensittich haben die Biologen entdeckt. „Gefangenschaftsflüchtling“ nennen das die Wissenschaftler. Zu gut Deutsch: Abgehauen ist er. Und auf der „Halde Hoppenbruch“ geblieben. Weil die eben mehr ist als ein rekultivierter Haufen Steine.

Wir jedenfalls werden noch oft auf die Halde gehen. Um neue Tiere und Pflanzen kennen zu lernen. Oder Mountainbiker bei schweißtreibender Auffahrt zu beobachten. Oder um Pilze zu suchen und mit unserem schlaun Büchlein zu bestimmen (Stadt-Champignons und Hallimaschl!). Oder einfach nur, um frische Luft zu schnappen und uns zu freuen, dass wir so ein Paradies direkt vor unserer Haustür haben.

Susanne und Clara Höltken



infotipps

Expedition zum Windrad

Die Windenergieanlage erzeugt ca. 3 Mio. Kilowatt-Stunden Strom pro Jahr und kann ca. 800 Haushalte mit Energie versorgen. Entsprechende Informationen sind auf künstlerisch gestalteten Tafeln vermerkt.

Halde Hoppenbruch
Im Emscherbruch, Herten

Anfahrt

Auto: A42 „Herne-Wanne“, Parkplatz „Waldfriedhof“ A2 „Herten“
Bus: Linie 219 „Waldfriedhof Wanne“, von dort „Im Emscherbruch“ (Allee) ca. 100 m bis zur blauen Brücke, die zur Halde führt.

Hertener Stadtwerke
Tel. 0 23 66/30 72 00
Kommunalverband Ruhrgebiet
Tel. 02 01/2 06 95 92

www.herten.de